

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Die Angelegenheit der "Statistischen Zeitschrift" und ihres Redakteurs, Geheimrathes Dr. Engel, steht in den heutigen Berliner Zeitungen an erster Stelle auf der Tagesordnung. Beachtenswerth ist insbesondere folgende von Dr. Engel selber in der "Spen. Z." erlassene Erklärung:

"Viele Zeitungen verbreiteten die Nachricht, daß die bisher von mir redigte Zeitschrift des Königl. preußischen Statistischen Bureaus eingehen oder ihren Redakteur wechseln werde. Weder das Eine noch das Andere ist der Fall. Allerdings war die Fortsetzung derselben eine Zeit lang in Frage gestellt; allein der Herr Minister des Innern, mein hoher Chef, hat mit der ihm eigenen Humanität die zwischen der Redaktion der Zeitschrift und dem Kuratorium des "Staats-Anzeigers" entstandenen Konflikte aus dem Wege geräumt und, unter der ausdrücklichen Zusicherung, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung in keiner Weise beschränken zu wollen, vertrauensvoll mir selbst überlassen, bei einer etwaigen Collision der Pflichten des Gelehrten und Beamten, den rechten Weg zu finden und zu wählen."

Berlin, den 11. Januar. Dr. Engel."

Was die Entstehung des Konfliktes betrifft, so hat man die selbe bekanntlich in den Mittheilungen der Zeitschrift betreffs der an Böck gerichteten Adresse gefunden. Es ist jedoch Thatfache, daß lange vor der betreffenden Veröffentlichung die Redaktion sich mehrfache politische Taktlosigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen, welche nicht blos in Regierungskreisen Anstoß erweckten, sondern allen Einstützigen die Frage nahe legten, ob denn ein mit dem Staatsanzeiger verbundenes Blatt das geeignete Organ für berartige politische Meinungsäußerungen sein könne. Die bezeichneten Verstöße der Redaktion haben demnächst dazu geführt, daß gegen Herrn Engel seitens der zuständigen Behörden über die Leitung der Zeitschrift lebhafte Bedenken ausgesprochen wurden. Das Ziel der Behörde war in erster Linie, für eine andere Leitung des Journals Sorge zu tragen, und erst daran konnte sich die sekundäre Frage knüpfen, ob eine solche Leitung, wie die Regierung sie wünschen muß, unter Beibehaltung oder nur unter Entfernung des seitherigen Redakteurs möglich sein würde. Wenn demnach Herr Engel behauptet, ihm sei von seinem Chef keine andere Haltung, als die bisherige, zur Pflicht gemacht worden; so ist es wohl gar nicht denkbar, daß Herr Engel den so höchst milden und zarten Meinungsausdruck des Herrn Ministers, wie er darüber selber in der Spenschen Zeitung berichtet hat, sollte missverstanden haben. Graf Eulenburg hat, sollte man meinen, allerdings in humanster und rücksichtsvollster Form, doch deutlich genug gesagt, daß er Kollektiven zwischen dem, was Herr Engel die Pflicht des Gelehrten nennt, und zwischen der Beamtenpflicht in Zukunft nicht für möglich halte, beziehungswise nicht dulden werde. Ein Freibrief, in den seitherigen Taktlosigkeiten fortzufahren, ist dem Redakteur der "Statistischen Zeitschrift" sicherlich nicht gegeben.

Die "Revue contemporaine" theilt außer der Analyse des Entwurfes der an den Frankfurter Senat bestimmten Note, welchen Österreich hier mittelst Depesche vom 9. Dezember vorlegte, auch den Inhalt der von hier nach Wien ergangenen Antwort mit. Dieselbe datirt vom 15. Dezember und erklärt, daß das Berliner Kabinett sich den Anschauungen Österreichs nicht anschließen könne. Es könnte dazu seine Zustimmung nicht geben, daß man dem Senate in solcher Art ein bediegtes Satisfactio ausstelle. Die preußische Regierung acceptire auch die Theorien des Frankfurter Senats eben so wenig als das Benehmen desselben, und behalte sich demnach ihrerseits vor, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, welche ihr der Würde Preußens und den Interessen Deutschlands angemessen erschienen. Gleichzeitig theilt Graf Bismarck dem Wiener Kabinett eine von Hannover ausgangene Denkschrift mit, welche eine Zwischenstellung einzunehmen versucht und vorschlägt, durch den Bundestag nicht eigentlich die politischen Vereine, wohl aber deren Centralisation in Frankfurt zu verbieten. So weit das französische Journal, dessen Mittheilung jedenfalls als wesentlich richtig angenommen werden muß. In Betreff der erwähnten hannoverschen Denkschrift vernehme ich noch, daß Hannover sich dahin ausgesprochen hat: dem Bundesstaate habe als solchem ohne alle weitere Aufforderung ex officio die Verpflichtung obgelegen, die Centralisation der Vereine in Frankfurt zu untersagen.

— Die erste Sitzung der Bundesversammlung in diesem Jahre findet morgen, den 13. d. Statt.

— Während der Kammerseßion sollen, außer der Oldenburgischen (früher Trefischen) lithographirten Korrespondenz noch zwei andere erscheinen. Die eine wird von dem früheren Referendar Herrn Steinitz, die andere von dem Redakteur der "Nordd. Allg. Ztg.", Herrn Bras, herausgegeben.

— Bei der am 9. in Zinten stattgehabten Wahl eines Abgeordneten für den Kreis Heiligenbeil-Pr. Eylau ist der Rittergutsbesitzer Wegele-Moritten einstimmig gewählt. Der Gewählte gehört zur Fortschrittspartei. Wir haben schon früher gemeldet, daß die numerisch gleich starken konservativen Wahlmänner der Wahl gänzlich sich zu erhalten beschlossen hatten, weil sie nach früheren Erfahrungen annahmen, daß ihr Kandidat, wenn er siegte, doch von dem Abgeordnetenhaus wieder refusirt werden würde.

— Schon seit einiger Zeit sollen hier, wie der "N. A. Z." mitgetheilt wird, in mehreren Krankenhäusern die Operationen einstellst sein, da dieselben in letzter Zeit durch Hinzutreten von typhösen Fiebern und rosenartigen Entzündungen fast immer einen schlechten Verlauf nehmen. — Auch in Paris hat man dieselbe Beobachtung gemacht, und in Folge davon sind französische Ärzte nach Berlin gekommen, um ihre Untersuchungen hier zu vervollständigen. Man schreibt diese Uebelstände irgend einem epidemischen

schen Verhältnisse der Luft zu, über dessen Wesen man jedoch nicht im Klaren.

Wie die B. u. H.-Z. erfährt, hat die Hofkammer der Königlichen Familiengüter Kapitalien gefündigt, aber im Ganzen nur etwa 300,000 Thaler und lediglich zu dem Zwecke, um den Zinsfuß der meist seit längerer Zeit ausstehenden Hypotheken dem normalen Geldpreise einigermaßen entsprechend zu erhöhen. Daraus abgesehen, wird, wie verlautet, eine mäßige Summe flüssig zu machen gesucht, um die erforderlichen Anzahlungen auf verschiedene für S. K. H. den Kronprinzen in der Provinz Posen zu laufende Güter zu leisten.

Marienburg, 11. Januar. Zu diesen Tagen ist der Ehrenbürgerbrief von unserer Stadt an Se. Exzellenz den Staats-Minister a. D., Ober-Burggrafen v. Auerswald, abgegangen. Die künstlerisch ausgeführten Randzeichnungen dieses Diploms, in denen vier Ansichten des Schlosses und eine unseres alterthümlichen Rathauses, sowie das Familienwappen des Herrn v. Auerswald enthalten, sind von dem hiesigen Gymnasial-Beichnenlehrer Naudith angefertigt.

Mainz, 11. Januar. Hinter J. Ronge ist jetzt vom hiesigen Bezirksgericht ein Steckbrief erlassen worden, um die Vollziehung der wider ihn rechtsträchtig erkannten Strafe von 1 Jahr Korrektionshaus und 250 Th. Geld herbeizuführen.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 11. Januar. Der Herzog und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin haben am 8. d. von Schwerin eine Reise nach dem östlichen Theile des Großherzogthums, der sogenannten mecklenburgischen Schweiz, und an den Großen Hof in Neustrelitz angetreten. Über Malchin gelangten die Herrschaften am Montag nach Ivenack, dem Wohnsitz des Grafen v. Plessen, begaben sich aber Abends nach Malchin zurück, wo der reich begüterte Adel der Umgegend dem Fürstlichen Paare zu Ehren in dem Rathaussaal einen glänzenden Ball gab. Nach Beendigung desselben fuhren der Herzog und die Herzogin wieder nach Ivenack. — Von Ivenack hat das Herzogliche Paar seine Reise nach Neustrelitz fortgesetzt.

Bremen, 10. Januar. Wie der Senat der Bürgerschaft mittheilt, ist, nachdem Oldenburg die mit den Hansestädten im Jahre 1855 abgeschlossene Militär-Konvention gefündigt, in jüngster Zeit ein neuer Vertrag zwischen Oldenburg einerseits und Lübeck und Bremen andererseits, unter Offenhaltung des Beitritts Hamburgs, abgeschlossen worden.

München, 11. Januar. Es geht das Gerücht, daß der Minister v. d. Postdienst in kurzer Zeit zurücktreten und in Herrn v. Dönniges, dem früheren bayerischen Residenten beim schweizerischen Bund, einen Nachfolger erhalten werde.

Wien, 9. Januar. Eine anscheinend offiziöse Korrespondenz der "Frankfurter Postzeitung" wiederholt noch bestimmter als früher die Meldung, daß augenblicklich zwischen den Westmächten Unterhandlungen über die schleswig-holsteinsche Frage gepflogen werden. Die Anregung sei vom französischen Kabinett ausgegangen. England habe den Vorschlag, wie er von Paris ihm übermittelt worden, nicht acceptiren zu können geglaubt, aber es habe bestimmte Voraussetzungen angedeutet, mit deren Vorhandensein es in die Sache einzutreten bereit sei.

Wien, 10. Januar. In dem offiziösen Artikel, mit welchem die "Wiener Abendpost" den Abschluß des österreichisch-englischen Handelsvertrages begleitete, ist auch von Handelsverbindungen die Rede, welche in naher Zeit mit östlichen und südlichen Nachbarstaaten im Wege eines förmlichen Uebereinkommens eingegangen werden sollen. Es liegt nahe, daß die "Abendpost" dabei insbesondere auf einen Handelsvertrag mit Italien anspielt, und ich vernehme in der That, daß der Abschluß eines solchen nicht nur ventiliert wird, sondern Unterhandlungen zu diesem Ende mit Aussicht auf Erfolg angelüpft sind. Bekanntlich sind vergleichende Verhandlungen vor wenigen Monaten durch die Finanzpräfeten in Venetia eingeleitet gewesen. Das Verlangen Österreichs ging wesentlich dahin, daß ein zwischen dem Wiener und Turiner Kabinett bald nach dem Frieden vom Jahre 1849 geschlossener Handelsvertrag so, wie er laut, eingehalten und auf den seither an Piemont im Jahre 1859 abgetretenen Theil des lombardischen Königreichs, wie dies im Zürcher Friedensvertrag stipulirt ist, ausgehend werde. Der Minister Sella lehnte diese Basis der Unterhandlungen mit der Bemerkung ab, das Florentiner Kabinett könne und wolle nur über Verkehrs- und Handels-Erlichterungen mit allen und nicht bloß mit einigen Provinzen der jetzt von Victor Emanuel regierten Länder unterhandeln; das Plebiscit, durch welches sich Toscana, Modena, die Marken Umbrien, Neapel u. s. w. der Krone Savoyens unterworfen hätten, habe dem Zürcher Vertrag und dem österreichisch-piemontesischen Handelsvertrag derogirt. Nun will man zwar in Wien nicht einräumen, daß völkerrechtliche Verträge, welche sonst perfekt sind, durch Volksabstimmungen abgeändert oder aufgehoben werden können; daß die Bestimmungen des österreichisch-piemontesischen Handelsvertrages auch auf die Kraft der erwähnten Plebiscite von Victor Emanuel später in Besitz genommenen italienischen Ländern ausgedehnt werden, sofern aus dieser Ausdehnung nicht eine Anerkennung Italiens durch Österreich gefolgt werden wollte. Das Wiener Kabinett hat nun die Genugthuung, daß beiläufig auf dieser Basis in der That die neuen Unterhandlungen eingeleitet werden.

Ausland.

Paris, 10. Januar. Daß die Franzosen das geistreichste Volk der Erde sind, ist Ihnen gewiß hinlänglich bekannt, und daß sie stets an der Spitze der Civilisation stehen, dürfte Ihnen auch kein Geheimniß sein. Das hindert aber gar nicht nebenbei, sich der Zauberer und einem Abergläuben in so krasser Form zu er-

geben, wie er in andern minder fortgeschrittenen Ländern gewiß sehr selten und kaum in einer so erschreckenden Ausdehnung vor kommt. Vor ein paar Tagen stand hier, mitten in Paris, ein Zauberer mit seiner Zauberhelferin vor Gericht. Franz Isidor Baumer, 48 Jahre alt, Professor der Chiromantie und des Magnetismus, so wie seine Kontubine Marie Estel, 30 Jahre alt, die sich einfach als "Magicienne" bezeichnet (ursprünglich war sie das, was man in Berlin eine "Frisse-Mamsell" nennt), hatten nicht nur sich mit Prophezeiungen beschäftigt, vor deren Kühnheit selbst Nostradamus geschaudert hätte, sondern auch Amulete, namentlich Liebestränke, Zauberknoten, geheimnisvolle Heilmittel, Abortivite &c. in Masse verkauft. Ein umfangreicher Briefwechsel öffnete einen Blick in eine fast unglaubliche Wüste von Abergläuben und Unmoralität und ein Schwarm von jüngeren und älteren Wesen weiblichen Geschlechts, als Zeugen geladen, befandete viva voce noch viel mehr, als was der Briefwechsel schwarz auf weiß zeigte. Nicht eine dieser Personen, meist jener fast immer zweifelhaften Klasse angehörig, welche sich gegen den bestimmten Dienst sträubt und von "freier" Arbeit lebt, Nätherinnen, Wäschnerinnen, Putzmacherinnen u. s. w. gab zu, daß sie von dem Zauberer und seiner Geliebten betrogen sei; alte Personen, die sonst flug genug aussahen, und junge Mädchen, so hübsch, daß man nicht begriff, wozu sie noch einen Liebestrank nötig hätten. Alle glaubten an die Zauberkräfte des Herrn Professors Baumer und der Madame Estel so fest, daß der Gerichts-Praesident nur mit Mühe Antworten von ihnen erhalten konnte, welche das Zauberer-Paar belasteten. Da rede man denn noch von dem skeptischen Paris! In Folge dessen konnten die Zauberer wirklich nur jeder zu 15 Tagen Gefängnis und 15 Th. Geldstrafe verurtheilt werden.

London, 10. Januar. Die Herzogin von Chartres ist heute Morgens in Morgan House, Ham-Common von einem Sohne entbunden worden. Anwesend waren der Graf und die Gräfin von Paris und die Prinzessin von Joinville. Mutter und Kind befinden sich wohl. (Der Herzog von Chartres, zweiter Sohn Louis Philippe, ist seit dem 11. Juni 1863 mit Franziska von Orleans, ältesten Tochter des Prinzen von Joinville, vermählt.)

In Folge des Jenier-Prozesses ist bekanntlich das Blatt "The Irish People" (dessen Redakteur und Mitarbeiter unter den Angeklagten waren) eingegangen und eine große Zahl Seper-, Drucker- und andere Familien brodlos geworden. Für diese armen Leute ist eine Geldsammlung veranstaltet worden, die bereits nahe an 300 £. ergeben hat.

Spanien. Die Zustände in Barcelona werden in einem Artikel der Pariser "Patrie", welcher aus der spanischen Botschaft stammen soll, geschildert wie folgt:

"Am 2. und 3. Januar zirkulirten in der Stadt lithographirte Proklamationen, welche eine Bewegung ankündigten, an deren Spitze eine bedeutende, nicht genannte Persönlichkeit steht. Im ersten Augenblick blieben diese Proklamationen wirkungslos. Am 4. d. Mts. ging das Gerücht, daß in den Centralprovinzen eine Bewegung zum Ansbruch gekommen sei, daß Prim dieselbe kommandire und auf Catalonien im Marsche set. Dieses Gerücht erregte lebhaftes Aufsehen und der General-Kapitän konstnirte die Besatzung. Am 5. d. Mts. nahm die Aufregung zu; trotzdem glaubte der General-Kapitän, dem Verlangen des Kommandanten von Tarragona, welcher Verstärkung begehrte, entsprechen zu müssen und sandte diese Verstärkung auf einem Transport-Dampfer ab. Am 6. und 7. Januar fanden auf der Rambla Zusammenrottungen statt, zu deren Verstreitung indessen die Polizei-Mannschaft hinreichte. Die öffentliche Ruhe wurde nicht gestört. Abends trafen von Cartagena zwei Fregatten mit Verstärkungen ein. Am 8. Morgens herrschte in der Stadt immer noch eine große Aufregung, aber der General-Kapitän hatte seine Maßregeln ergriffen, die Posten verdoppelt, große Vorräthe in der Citadelle aufgehäuft und alle strategischen Punkte der Stadt gehörig besetzt. Depeschen aus Girona, Lerida und Tarragona, den drei bedeutendsten Städten (nächst Barcelona) Cataloniens, meldeten, daß die Ruhe und Ordnung nicht gestört waren. Aragonien ist ruhig. Nur in Saragossa gährte es stark, aber die Regierung, welche die Bewegung erwartete, hatte seit einem Monate Truppen und Geschütze konzentriert. Das O'Donnell'sche Kabinett hat alle Maßregeln ergriffen, um in Catalonien und Aragonien die Ordnung aufrecht zu halten. Möglicherweise nehmen die Ereignisse eine Wendung; bis jetzt ist das Kabinett Herr der Situation."

Kopenhagen, 9. Januar. Wie "Assens Avis" meldet, kam am Donnerstag ein preußischer Deserteur auf Fähren an. Derselbe war aus dem Herzogthum Schleswig entwichen und mit einem offenen Boot nach Fähren hinüber gegangen, wo er bei Helsingør landete, nachdem er 9—10 Stunden ohne Nahrungsmittel auf dem See zugebracht hatte. Von Helsingør wurde er nach Assens geführt und dort vorläufig in einem Arrestlokal untergebracht.

Pommern.

Stettin, 13. Januar. Vorgestern Abend fuhr ein Handwerksbursche als blinder Passagier auf der Eisenbahn von Berlin hierher. Um die lezte Billeit-Reise zu umgehen, öffnete er plötzlich in der Nähe von Klein-Reinkendorf die Thür seines Coups' vierter Klasse und sprang hinaus. Der Zugführer machte in Stettin Anzeige von dem Vorfall; zugleich wurden einige Beamte auf einer Draissine abgeschickt. Diese fanden den tollkühnen Springer noch bestimmtlos auf der Erde liegen, äußere Verleihungen wurden nicht bemerkt. Der Handwerksbursche wurde vorläufig in Reinkendorf untergebracht.

— Die Ober-Post-Direktion erläßt im "St.-A." eine Mahnung an das Publikum, sich einer undollarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Ver-

sung unter Werthsangabe, oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Stettin, 13. Januar. (Sitzung der Kaufmannschaft vom 11. Januar cr.) Die Vorsteher haben die Kaufleute Herren Konzul Doebl, Rud. Ribbeck, Carl Fr. Braun u. Lehmann (in Firma Lehmann u. Wiegels) und die Chemiker Herren Dr. Scheibler und Apotheker Dr. Pabst dem Königl. Kreisgerichte hier selbst zur Beleidigung als Taxatoren und Sachverständige für Petroleum mit der Maßgabe in Vorschlag gebracht, daß den genannten Kaufleuten die Verpflichtung auferlegt wird, bei der Abschätzung und Begutachtung von Petroleum ihr Gutachten nur in Gemeinschaft mit einem der beiden Chemiker abzugeben, da weder die kaufmännische Sachkenntnis allein, noch die technische Kenntnis eines Chemikers allein zur Feststellung der Qualität und des Werths von Petroleum ausreicht.

Auf die Requisition vom 28. v. Mts. ist das Königl. Kreisgericht benachrichtigt worden, daß die hiesigen Kaufleute Herren Heinrich Kühr, R. Caelius, Julius Wiese, Heinr. Chr. Burmeister, Wilhelm Stark und A. Raesche bereit und geeignet sind, als Berwälter in Konkursen zu fungieren.

Nach Artikel 69 Nr. 6 des deutschen Handelsgesetzbuchs dürfen die vereideten Mäster zu seinem Geschäft die Einwilligung der Parteien oder deren Bevollmächtigten anders annehmen, als durch ausdrückliche und persönliche Erklärung; es ist den Mästern weder erlaubt, von Abwesenden Aufträge zu übernehmen, noch sich zur Vermittlung eines Unterhändlers zu bedienen. Die Altesten der Kaufmannschaft in Danzig haben in einer an den Herrn Handelsminister gerichteten Vorstellung vom 29. November pr. den Antrag gestellt, auf dem Wege der örtlichen Verordnung eventuell der Gesetzgebung diese Bestimmung des Handelsgesetzbuchs für die vereideten Schiffsmäster außer Kraft setzen zu lassen, und die Vorsteher davon mit dem Anheimstellen in Kenntniß gesetzt, in gleicher Weise vorstellig zu werden. Das Kollegium hat bereits in den Jahren 1861 und 1863 in Betreff der Schiffsmäster die Aufhebung der gedachten Beschränkung beantragt, ist jedoch wiederholt abschlägig beschieden worden. Es wird von der Erneuerung dieses Antrages abgesehen, da sich davon kein Erfolg erwarten läßt.

Die auf den Antrag der Vorsteher von dem Herrn Handelsminister erlassene Verordnung vom 23. Dezember cr. betreffend die Anstellung und den Geschäftsbetrieb der vereideten Kornträger zu Stettin ist im Amtsblatt der Königlichen Regierung No. 1 pro 1866 publiziert und tritt, wenn bis dahin die nöthigen Vorbereitungen getroffen sind, schon mit dem 1. Februar cr. in Kraft. Nach dieser Verordnung werden künftig die Kornträger und der Träger-Inspektor, welche das Träger-Amt bilden, von den Vorstehern der Kaufmannschaft angestellt und von der Königl. Polizei-Direktion vereidigt.

Herr Ludwig Eckert ist aus der Korporation geschieden.

— In dem gestrigen Audienztermine des hiesigen Kriminalgerichts wurde über 16 Sachen verhandelt, von denen jedoch nur folgende ein allgemeines Interesse haben dürften: Die verehelichte Arbeitsmann Kersten, geb. Walter und die Witwe Walter aus Jasenitz, welche am 17. Dezember 1864 ein Stück Zeug zu einem Kleide und an demselben Tage zwei Handtücher vom Trockenboden der Schlächterfrau Spornitz, sowie am 20. Februar 1865 circa 5 Mezen Roggen dem Gerichtsmann Kroß entwendt hatten, erhielten: die Kersten 6 Wochen Gefängnis und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte, die Walter 3 Wochen Gefängnis.

Der Gasthofbesitzer Seemann und dessen Sohn Carl in Loecknitz überfielen in der Neujahrsnacht 1864 den Weichensteller Ritter und beschädigten mit einer Wagenrunde denselben dergestalt, daß er einige Tage arbeitsunfähig war. Wegen Mißhandlung eines Beamten in Bezug auf seinen Beruf erhielt der ältere Seemann 6 Wochen, der jüngere 4 Wochen Gefängnis.

Die unverehelichte Friederike Dorn aus Blankensee wurde wegen Diebstahl eines Bettlakens und 2 Handtücher zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Die unverehelichte 16jährige Marie Gläser in Grabow entwendete in der Zeit vom 15. Juli bis Ende August 1865 ihrem Dienstherrn, Schlächter Hein in Kl. Köstlinberg, zu verschiedenen Malen Geldbeträge aus einem in der Wohnstube befindlichen Schrank mittels falscher Schlüssel und wurde zu 3 Monat Gefängnis verurtheilt.

Der Arbeiter Friedr. Drewitz in Pommersdorffscher Anlage versicherte sein Mobilienvermögen bei der vaterländ. Versicherungsgesellschaft in Elberfeld. In dem verschafften Antrage definierte der Unter-Agent den Werth der Kleidungsstücke auf 250 Thaler, der Polizei-Kommissarius Worms ermittelte aber gelegentlich eine Überversicherung dieser Kleidungsstücke von 150 Thalern. Drewitz, welcher behauptet, daß der Unter-Agent die Kleidungsstücke mit 250 Thalern angezeichneten und er dagegen nichts eingewendet habe, wurde wegen Überschreitung der Überversicherung zu 10 Thalern Geldbuße, event. fünf Tage Gefängnis verurtheilt, dagegen von der wissenschaftlichen Überversicherung freigesprochen.

Der Arbeiter Rud. Fritz, die unverehelichte Fritz, der Arbeiter Gundlach und dessen Schwester Louise Gundlach wurden von dem Forsthülfsausseher Habeck am 5. März beim Diebstahl von Besenreisern auf der Landstraße mitten in der Elbauer Forst angetroffen. Sämtliche Defraudanten verweigerten die Angabe ihres Namens, und drangen gemeinschaftlich mit starken Knütteln, die sie aus den Reiserbündeln gezogen hatten, auf den Forstbeamten ein. Der Arbeiter Gundlach versetzte denselben mehrere Schläge auf die Jagdfinte und schlug, nachdem Habeck von seiner Waffe Gebrauch gemacht und ihm einige Schrotkörner in das Knie geschossen hatte, mit seinem Knittel auf ihn ein. Der Sohn des Habeck suchte seinen Vater zu vertheidigen; beide mußten aber fliehen und wurden von den Angeklagten hartnäckig verfolgt. — Wegen Widerstand gegen einen Forstbeamten in Ausübung seines Berufs unter Drohung mit gefährlichen Instrumenten, resp. wegen Gewaltthätigkeit gegen seine Person wurden verurtheilt: der Fritz zu 6 Monaten Gefängnis, dessen Ehefrau zu 4 Monaten Gefängnis, der Gundlach zu 1 Jahr Gefängnis und dessen Schwester zu 4 Monaten Gefängnis.

— Es ist Anlaß genommen worden, auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, denen gemäß jeder Preuse sich durch Militär-Papiere über sein Militär-Verhältniß ausweisen muß: beim Wohnortswchsel, bei der Verheirathung oder Begründung eines eigenen Hausesstandes, bei Nachsuchung

der Konzeßion zur Betreibung eines Gewerbes, sofern eine solche Konzeßion erforderlich ist, bei Nachsuchung eines Wander-Passes oder, nach der Behörde Ermess, auch bei Nachsuchung eines Reise-Passes, bei Nachsuchung oder Entlassung aus der preußischen Angehörigkeit und bei Anstellungen oder diätarischen Beschäftigungen im Staats- und Kommunal-Dienst. — Eine andere in Erinnerung gebrachte Bestimmung betrifft die sich der Seeschiffahrt widmenden jungen Leute. Danach werden Personen, welche beim Eintritt in das militärische Alter auf preußischen Schiffen zwei Jahre, sowie die, welche in dem gedachten Alter mit vorgängiger Genehmigung der betreffenden Regierung zwei Jahre auf fremden Seeschiffen als Schiffsmannschaften (Jungmann, Halsmann oder Matrose) gefahren und nicht etwa vorher zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in das Landheer eingetreten sind, auf ihren ordnungsmäßigen Antrag als seidenpflichtig anerkannt und damit von der allgemeinen Dienstpflicht-Erfüllung im Landheere befreit werden.

— Das Amtsblatt der Königl. Regierung meldet: Der bisherige Konsular-Agent Helm ist als Kaiserl. russischer Vice-Konsul hier selbst bestellt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt.

Stargard, 12. Januar. Wie wir hören, ist der Oberlehrer des hiesigen Gymnasiums Dr. Kroschel, der bereits im Sommer zum Conrector am Königlichen Dom-Gymnasium zu Merseburg berufen war, jetzt zum Director des Gymnasiums zu Arnstadt in Thüringen ernannt worden, und wird derselbe dieses Amt schon zu Ostern d. J. übernehmen.

In der Sitzung des Vereins der Kaufmannschaft am 10. d. M. wurden für das laufende Jahr zu Vorstehern die Kaufleute Herren Mampe, Callies, Meißner, zu Stellvertretern die Herren Tettendorf, Wuttge und Vogel gewählt. Der Rechnungsabschluß pro 1865 wies eine sehr günstige Finanzlage des Vereins nach. Es sollen nunmehr auch die schon im vergangenen Jahre in Anregung gebrachten wissenschaftlichen Vorträge über geeignete Gegenstände, für welche der Verein Herrn Professor Pruz in Stettin gewinnen will, zur Ausführung gebracht werden.

* * * **Greifenhagen**, 11. Januar. Es sind bereits mehrfach Mittheilungen über eine in hiesiger Gegend ausgebrochene Feuersbrunst in die Öffentlichkeit gedrungen. Zur Berichtigung derselben ist zu melden, daß am Abende des 9. d. M. in Bartikow in einer theilweise mit Brennstoffen angefüllten Scheune des Bauer Waldmann Feuer ausbrach, welches bei ziemlich starker Luftströmung aus Südost im Umhören die sämtlichen Hofgebäude und das Wohnhaus desselben, sowie 3 andere Häuser mit Stallgebäuden ergriff und in Asche gelegt hat. Ungeachtet die Feuersyripen der benachbarten Ortschaften Golzang und Stecklin in nächster Zeit zur Stelle und in Thätigkeit waren, konnte bedauerlicher Weise nichts als unerhebliches Möbiliar und wenige Stück Vieh gerettet werden, während über 100 Stück Schafe, mehrere Stück Rindvieh und Schweine im Feuer blieben. Am Abende des 27. Dezember cr., also vor noch nicht 14 Tagen, hatte die Bauerin Wittwe Schmidt zu Bartikow das Unglück, ihren ganzen schön und neu aufgebauten Hof mit allen Vorräthen und dem größten Theil ihres Viehes durch Feuerschaden einzubüßen. Dieselbe hatte ihre vier Pferde gerettet und bei dem Bauer Waldmann untergebracht. Das Unglück wollte, daß bei dem Feuer am 9. d. M. auch diese Thiere verbrannten, da gerade in dem Raum, wo dieselben standen, das Feuer auskam. Muthmaßlich sind beide Brände durch ruchlose Hand angelegt.

* * * **Neclam**, 10. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Herr Dr. Schmidt (dritte Ma) zum Schul-Deputirten, sowie auch zum Kurator des Gymnasii gewählt, ferner wurden die Herren Ludwig Beyer zum Kurator der Sparass, Heinrich Brunnow zum Bezirkvorsteher, der Rentier Haase zum Armen-Deputirten und der Dekonom Dunkelberg zu dessen Stellvertreter für den Steinhörbezirk gewählt. — Die diesjährige erste Schwurgerichtssitzung beginnt am 15. Januar und kommt zur Verhandlung: Wider den Kahnbauder Friedrich Wilhelm Karl Kiebeck aus Torgelow und der Fuhrmann Karl Friedrich Gottlieb Krohn aus Müggensburg wegen wissenschaftlichen Meineides, resp. wegen Theilnahme daran; wider den Bauerhofbesitzer Alfred Karl Ferdinand Bergmann aus Greifswald wegen Urkundenfälschung; wider den Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Krell aus Colberg wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat.

Stralsund, 11. Januar. Gestern fand hier eine zahlreich besuchte General-Versammlung der Theilnehmer zur Bildung einer Ostsee-Fischerei-Gesellschaft statt.

Es wurde beschlossen, eine Kommandit-Gesellschaft unter der Firma: Ostsee-Fischerei-Gesellschaft „Otto Amtsberg“ zu gründen. Die Bestimmungen des Gesellschafts-Vertrages wurden durch Beschluss festgestellt und in einer notariellen Verhandlung niedergelegt. Nach demselben wird einem persönlich haftenden Gesellschafter die Geschäftsführung übertragen und diese durch einen Aufsichts- oder Verwaltungsrath, welcher aus fünf in Stralsund wohnenden und auf drei Jahre gewählten Mitgliedern gebildet wird, überwacht.

Bei der vorgenommenen Wahl sind: in den Aufsichts- oder Verwaltungsrath die Herren Regierungs-Präsident Graf v. Krassow, Cammerarius Becker, Schiffer-Altermann Kasten, Bank-Nendant Berg, Schiffsmäster Böttcher, und zum persönlich haftenden Gesellschafter Herr Regierungs-Feldmesser Otto Amtsberg gewählt.

Die vier, für nötig erachteten Fahrzeuge, ausgerüstet mit Nagen für den Flunder-, Dorsch-, Lachs-, Mal-, Herings- und Stör-Fang werden angeschafft und voraussichtlich schon im Monat März in Thätigkeit gesetzt.

Schlauke. Der Appellationsgerichts-Referendarius Friedrich Wilhelm Franz Rosenow ist zum Gerichts-Assessor mit Bestimmung seines Dienstalters vom 24. Oktober v. J. ernannt und dem Königlichen Kreisgerichte zu Schlauke zur Beschäftigung überwiesen worden.

Balgard. Dem Justizrath Barz ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Amtmännern als Rechts-Anwalt und Notar ertheilt worden.

— Es ist Anlaß genommen worden, auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam zu machen, denen gemäß jeder Preuse sich durch Militär-Papiere über sein Militär-Verhältniß ausweisen muß: beim Wohnortswchsel, bei der Verheirathung oder Begründung eines eigenen Hausesstandes, bei Nachsuchung

und stürzte sich in die Eine, die gerade an der Stelle ziemlich tief ist. Ein Husar aus unserer Garnison stürzte sich ihm nach, rettete ihn aus dem Wasser und brachte ihn in eine nahe liegende Wohnung; allein vom Schlagflusse gerührt, liegt der Infuspat schwer erkrankt darnieder.

New-York, 20. Dezember. Der „N. Y. Z.“ entnehmen wir folgendes: Vor wenigen Tagen landete hier ein Hamburger Schiff, dessen Kapitän sich sofort bei der Polizei meldete und angeleitete, daß er einen Matrosen in Eisen liegen habe, weil derselbe während der Uebersahrt einen Kameraden ermordete. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet und es ergab sich beim Verhör folgender Sachverhalt: Der Arrestant heißt Friedrich Baß und ist 21 Jahre alt. Zwei Tage nach der Abfahrt von Hamburg entstand ein Sturm und zwei Matrosen, Baß und Smith, wurden hinaufgeschickt, das Oberbaumsegel einzureissen. Sie hatten kaum die Hälfte des Mastes erklettert, da entpann sich zwischen ihnen eine schreckliche Rauferei. Hin und her schwiebend, versetzten sie sich mit aller Kraft, deren sie fähig waren, Schläge und der Eine versuchte den Andern hinunterzustoßen. Ihre Kameraden waren vor Schrecken bei diesem Anblick fast erstarzt. Ein plötzliches Rollen des Schiffes verursachte, daß Smith seinen Gegner losließ, der ihn im Nu von dem Mast hinabstieß. Im Fallen ergriff Smith mit einer Hand die Fustane und hing zwischen Himmel und Erde. Vergebens strengte er sich an, seine frühere Stellung wieder zu erlangen, während Baß ihn verböhnte. Er war indes mittels verzweifelter Anstrengung aller seiner Kräfte nahe daran, sich auf seinen früheren Standpunkt hinauf zu schwingen, da beugte sich, sagt man, Baß über und durchschneid mit einem Messer ihm die Finger. Mit einem Schrei des Entsetzens ließ der Unglückliche seinen Halt los und auf das Verdeck hinabstürzend, trug er solche Verlebungen davon, daß bald sein Tod erfolgte. Baß wurde sogleich ergriffen und in Eisen gelegt. Über die Ursache des Streites, der einen so schrecklichen Ausgang nahm, wird erzählt, daß Eisersucht um eine lieberliche Dirne die früheren „guten Freunde“ entzweit habe.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 12. Januar, Abends. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Nach der Eisenbahn-Zeitung hat die preußische Regierung von dem Hamburger Senate auf diplomatischem Wege die Überlassung der schleswigischen Post verlangt.

Hamburg, 12. Januar, Abends. Die amerikanischen Bonds schlossen Mittags mit 62½%, Abends wurden sie 63 bezahlt.

Wien, 11. Januar, Abends. Pariser Gerüchte signalisieren eine Ministercrisis in Frankreich. Lavalette und Drouyn de Lhuys wanken. Das Gericht, daß Benedetti der Nachfolger des lebsteren sein werde, ist unbegründet.

Der hiesige belgische Gesandte, Graf O'Sullivan, ist in der letzten Nacht gestorben.

Paris, 12. Januar, Abends. Der „Abend-Moniteur“ bestätigt, daß die Insurgenten unter Prim durch die Königlichen Truppen zerstört worden sind. Prim suchte in den Gebirgen zu entkommen. Die Regierung hat bei dem Senate den Antrag gestellt, Prim in Anlagezustand zu versetzen. Die „Patrie“ meldet, daß in Saragossa wegen ungeschickter Maßregeln der Behörden Unordnungen von geringer Bedeutung ausgebrochen seien. Nachdem diese Anordnungen zurückgenommen, soll die öffentliche Ordnung nicht wieder gestört werden sein.

Madrid, 11. Januar. (Schon kurz berichtet.) Durch die drei Kolonnen, von denen die unter General Zubala von Malagon her, die andere unter dem Gouverneur von Ciudad Real durch das Thal des Guadiana und die dritte unter General Echague durch das Thal des Tajo vorrückte, wurden die Insurgenten gezwungen, die Berge von Toledo zu verlassen. Prim zieht sich über Puente del Arzobispo nach Portugal zurück. Die Truppen der Königin haben die Debouchés des Gebirges besetzt. Die Insurgenten sind vollständig zerstört. Das Land ist ruhig.

London, 12. Januar, Nachmittags. Die telegraphische Verbindung mit Liverpool ist noch immer unterbrochen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Januar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Pauline, Krüger von Hartlepool; Marcell, Gehm; Friedrich Wilhelm, Rothbarth von Sanderland; letztere 2 löschten in Swinemünde. 2 Schiffe in Sicht. Rover 13½%. — Nachmittags: Familie, Dinse von Gent; Lazar, Grönbeck von Rönne; Gut Heil, Wille von Sanderland; Wicht in Swinemünde. Wind NW. 2 Schiffe in Sicht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Januar. Witterung: trübe. Temperatur +2° R. Wind: W.

An der Börse. Weizen fest und höher, loco pr. 85psd. gelber 65-69½ R. bez. mit Auswuchs 46-63 R. bez. 83-85psd. gelber Frühjahr 71½, 7½ R. bez. u. Gd. Mai-Juni 72½, 7¾, 73 R. bez. u. Br. Juni-Juli 73½, 74 R. bez. u. Br.

Roggen höher pr. 200psd. loco 47-48½, R. bez. Januar 47½ R. bez. u. Gd. Frühjahr 49 R. Br. u. Gd. Mai-Juni 50, 50½ R. bez. u. Br. Juni-Juli 51½, ½ bez.

Gerste pr. 70psd. schles. Frühjahr 40 R. Br.

Hafers 47-50psd. Frühjahr 29½ R. Br. u. Gd.

Rüßöl behauptet, loco 16½ R. Br. Januar 16½, R. Gd. Jan. Febr. 16 R. Br. u. Gd. April-Mai 15½ R. Br. u. Gd. Jan.

Spiritus fester, loco ohne Fas 13½ R. bez. Anmeldung 13½ R. bez. Jan. Febr. 13½ R. bez. Frühjahr 14½, R. bez. u. Br. Mai-Juni 14½ R. Gd. Juni-Juli 15½ R. Br. Juli-August 15½ bez.

Angemeldet: 100 Cr. Rüböl.

Landmarkt. Weizen 56-68 R., Roggen 46-49 R., Gerste 36-41 R. Erben 50-54 R. per 25 Schif. Hafers 26-30 R. per 26 Schif. Getre 25-35 Gt. Stroh pr. Schot 12-18 R.

Berlin, 13. Januar, 1 Uhr 55 Min. Nachmittags. Staatschuldscheine 88½ bez. Staats-Anteile 41%, 100% bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Alt. 133½ bez. Stargard-Bresener Eisenb.-Aktien 94½ Gd. Oesterl. Rat-Anleihe 63½ Gd. Pomm. Pfandbr. 91½ bez. Oberschles. Eisenbahn-Alt. 173½ bez. Wien 2 Mt. 95 bez. London 3 Mt. 6. 21 bez. Paris 2 Mon. 80½ bez. Hamburg 2 Mt. 95½ bez. Mecklenb. Eisenbahn-Alt. 75½ bez. Russ. Prämiens-Anleihe 91 bez. Russ. Banknoten 78½ bez. Amerikaner 6% 70½ bez.

Roggen Jan. 49½, 48½ bez. Jan. Febr. 48½, ½ bez. Frühjahr 48½, ½ bez. Rüböl loco 17½ bez. Jan. 16½, 1½ bez. Jan. Febr. 16½ bez. April-Mai 15½, ½ bez. Spiritus loco 13½ bez. Jan. Februar 13½ bez. ½ Gd. Februar-März 14½, 14 bez. April-Ma 14%, ½ bez.

Vermischtes.

Aschersleben, 8. Januar. Die „N. Hall. Z.“ berichtet: Vorgestern sollte der Nendant der hiesigen Kommunal-Sterbekasse, ein mehr als 70jähriger Greis, wegen Verdachts von Kassendefekt verhaftet werden; er entzog sich der Verhaftung durch die Flucht